



Letter copies from Werner and Ida Gebhardt to Kasimir Fajans, January, 1939

Bredig, Max Albert. "Letter Copies from Werner and Ida Gebhardt to Kasimir Fajans, January, 1939," January 17, 1939. Papers of Georg and Max Bredig, Box 7, Folder 22. Science History Institute. Philadelphia.

<https://digital.sciencehistory.org/works/n85jqpo>.

Courtesy of the Science History Institute, prepared June 13, 2025 14:33 UTC

Transcribed by Jocelyn R. McDaniel

Transcription

Image 1

Werner an Herrn Fajans:

17. Januar 39.

.... bitten, mir - wenn irgend möglich – auch jetzt wieder zu helfen, mir mit Rat und Tat bei einer Einwanderung in Amerika beizustellen und mir zu einer Stelle als Arzt, von der ich mit meiner Familie (Mutter, Frau, u. Tochter) leben könnte zu verhelfen.

Infolge der hier z.Zt herrschenden Verhältnisse u.a. Ariergesetzgebung, habe ich 1935 meine beamtete Arztstelle verloren und jetzt vor kurzem im November 1938 auch meine Facharztpraxis aufgeben müssen. Infolgedessen habe ich hier in Deutschland keine Möglichkeit mehr, mich irgendwie wieder ärztlich betätigen zu können. Meine Pension, die mir auf Grund meines Beamtenverhältnisses als Regierungsmedizinalrat bis zum 65. Lebensjahr seinerzeit zuge richtet war, ist auf Grund neuer gesetzlichen Bestimmungen vom 1.1.39 in einem derartigen Ausmaße – um 63% - gekürzt wurde, dass dadurch meine und meiner Familie Existenz aufs Äußerste bedroht und gefährdet ist. Um irgendwie seelisch,

körperlich und materiell wieder einigermaßen ins Gleichgewicht und in ruhige geordnete Verhältnisse zu kommen, haben wir uns nun entschlossen aus Deutschland auszuwandern und uns eine neue Existenz aufzubauen. Meine Versuche, im europäischen Ausland irgendwie unterzukommen, sind leider bisher fehlgeschlagen, sodass ich jetzt schnellstens versuchen muß, im außereuropäischen Ausland irgendwie eine Stelle zu bekommen. – Da ich erst 39 Jahre alt bin und hier in Deutschland gar keine

(excerpt ends)

Image 2

(page 2)

Breslau 16, Heinzelräumelenweg 34

16.1.39

(Tante Idel an Frau Fajans)

...Nehmen Sie es uns nicht übel, wenn wir Sie um Rate und Hilfe bitten, wir wissen einfach nicht mehr, was wir tun sollen, da wir niemanden haben, der uns helfen könnte

...ich Sie herzlichst bitte uns wieder mit Rat und Tat beizustellen. Was sollen wir beginnen, an wen könnten wir uns wenden, um wirkliche Hilfe zu erhalten? W. möchte arbeiten u. nur den Lebensunterhalt für sich und seine Familie verdienen; auch seine Frau möchte mitarbeiten. Wir haben niemanden im Ausland, der ein Affidavit geben könnte und jahrelang können wir nicht mehr warten. Vielleicht wissen Sie einen Rat, lieber Herr Professor.

Heute zu diesem kurzen Gruß von mir mit der Bitte uns diesen Hilferuf nicht zu verübeln

Immer bin ich Ihre dankbare ergebene

I. Gebhardt